

INHALT

Einleitung	IX
Mt 25, 14-30	1

I. «ES WIRD SO SEIN WIE BEI EINEM MANNE...»

1. Zukunft als Verweis auf Gegenwart	3
2. Vertiefung der Gegenwart	4
3. Verweilen im Bild als Darüber-hinaus	5
4. Gnade als Gericht	7

II. SICH-ENTZIEHEN ALS SICH-VERSCHENKEN

1. Der Anfang des Anvertrauens	12
a. Aufsuchen des Empfangenden an seinem Ort	12
b. Erschließung der «Zukunft» von Gebendem und Nehmendem füreinander	13
c. Einmaligkeit des Empfangens kraft der Unvergleichlichkeit der Übergabe	14
2. Trennung der Macht von sich selbst als Ermächtigung der Knechte	18
a. Die Macht setzt sich im anderen ihrer selbst aufs Spiel	18
b. Schutzlosigkeit der an ihr selbst selbst-losen Macht	19
3. Geheimnis des Sich-verbergens	21
a. Negatives Sich-entziehen als Kehrseite schlechter Entäußerung	21
b. Sein-lassendes Sich-verbergen	24
c. Trennung als Mitte des Vertrauens	28
d. Das Sich-entziehen der negativen und der befreienden Autorität	33
e. Gott geht ins Ausland: der Fremde («ER»)	38
f. Bleibende Verborgenheit des Schenkenden	42

III. DIE GESTALT DER TALENTE

1. Die innere Vielheit der einen Gabe	47
a. Das im Schenken vorausgesetzte Maß der Tüchtigkeit des Empfangenden	47
b. Die Einheit von Fülle und Armut: des Schenkenden, der Gabe und des Empfangenden	50
c. <i>Alles</i> ist zu wagen: in weisloser Weise	55
2. Zur Symbolik 5, 2 und 1	57
a. Der Werdegang der Frucht als Sich-aufgeben des Herrn. Das Wagnis des Ganzen in Gestalt der 8	57
b. Die 5: Gottes Selbst-mit- <i>teilung</i> in der Schöpfungsdifferenz des Seins zum Seienden	59
c. Die 2: Geheimnis der gelebten Differenz im Wagnis der Teilung	61
d. Trinitarische Spuren in der 5, 2 und 1	62
e. Die 1: Geheimnis des Werdens im Selben	64
f. Der horizontale Weg zur 8 als Durchbrechen zum Wagnis von «Alles oder nichts»	65

IV. DER SPIELEINSATZ: AUFBRUCH IN DIE HINGABE DURCH DAS SICH-VERBERGEN DES SCHENKENDEN

1. Empfangen-haben als Gelassenheit des Selbstseins	68
2. Die Versuchung zum Substanziieren der Gabe: das Talent in der Grube	71
3. Jenseits von «Du sollst» und «Ich will»: Kind-sein als Einsatz der Talente	76
4. Der Gewinn: das Geheimnis des «Für nichts»	80
5. Einsatz als Einheit von Erinnern und Vergessen	85

V. DER ABGESTORBENE EINSATZ

- | | |
|--|----|
| 1. Kann und soll die unteilbare 1 mehr werden? | 90 |
| 2. Bindung an den Herrn als verweigerter Gehorsam:
die Perversion der ontologischen Differenz
der Seinsschenkung | 92 |

VI. DER HARTE HERR UND SEIN GERICHT

- | | |
|---|-----|
| 1. Sich-verbergen als Zukunft des Schenkenden | 101 |
| 2. Das Gericht | 106 |
| a. Die Furcht vor dem fordernden Gott | 106 |
| b. Die Härte der Liebe | 112 |

VII. EINGEHEN IN DIE FREUDE UND VERWERFUNG

- | | |
|---|-----|
| 1. Die Knechte im Angesicht des wiederkommenden Herrn | 116 |
| 2. Güte, Treue und Verrat | 117 |
| 3. Der untreue Knecht hat seine Verdammung
selbst gezeitigt: Gericht im Ja der Liebe | 120 |
| 4. Haben als Nein zur Warumlosigkeit der Liebe
und Haben im Überfluß | 123 |
| 5. Die Sprachhandlung des Gerichts | 131 |
| 6. In Fülle haben oder alles verlieren | 137 |
| 7. Vollzug des Gerichts durch die treuen Knechte | 140 |

VIII. DASEIN IN DER FREUDE DES HERRN

143

- | | |
|------------------|-----|
| Personenregister | 147 |
|------------------|-----|